



Aktuelle Daten zu Frachtenmärkten

können Sie für zahlreiche europäische Länderpaare abrufen unter www.dvz.de

Landverkehr

9

DVZ • NR. 67 • DIENSTAG, 23. AUGUST 2016

Das 3-D-Auge für Stückgut

Wiener **Start-up Cargometer** kann Palettenvolumen während Be- und Entladung messen

Von Wilfried Schneider

Eine Palette mit Frachtgütern wird in den LKW verladen. Stimmen die Volumenangaben des Verladeters, oder stimmen sie nicht? Das ist die Gretchenfrage beim Stückguttransport. Oft zurecht, denn unabhängigen Studien zufolge werden aufgrund falscher Angaben rund 15 Prozent aller Ladungen untertarifiiert. „Aufgrund falscher Volumenangaben entgehen der europäischen Transportwirtschaft jährlich rund 2 Mrd. EUR Umsatz“, schätzt Michael Baumgartner, Mitbegründer und CEO des Wiener Start-ups Cargometer. Und niemand bemerkt es, weil es bis heute an praxistauglichen automatischen Messsystemen mangelt, moniert er.

Um zukünftig für korrekte Abrechnungen zu sorgen, gründete Baumgartner gemeinsam mit seinem Partner, dem Finanzfachmann und Unternehmensberater Ludwig Österreicher, das Start-up Cargometer. „Mehrfach wurde an mich der Wunsch herangetragen, mein Verfahren für Stückgutlogistiker zu adaptieren“, berichtet Baumgartner, der seit 2004 ein entsprechendes Patent besitzt. Die bisher eingesetzten Scanner waren jedoch derart ungeeignet und meist auch zu teuer, dass sich für den Spediteur kaum Benefits ergaben. Schließlich entwickelte er jedoch einen Sensor, der bei niedrigen Kosten durch den neuartigen Cargometer-MM3D-Algorithmus eine hohe Messgenauigkeit gewährleistet, ohne den Arbeitsfluss zu beeinträchtigen. Der Ent- oder Beladevorgang, welcher an der Rampe ohnehin in Schrittschwindigkeit erfolgt, muss zur Volumenmessung nicht unterbrochen werden.

Somit war der Weg technisch frei für die Entwicklung des Cargometer-Verfahrens zur 3-D-Frachtvermessung bei einem vorbeifahrenden Gabelstapler. „Für den Spediteur amortisiert sich die Investition innerhalb eines Jahres“, betont Österreicher. „Dazu kommt die enorme Zeitersparnis im Vergleich zur Handmessung.“

Die beliebig erweiterbare Grundvariante für ein Ladetor besteht aus zwei 3-D-Kameras, die pro Sekunde rund 30 Tiefenbilder aufnehmen. Diese Daten werden vor Ort auf einem hochleistungsfähigen Industrie-PC verarbeitet. Dabei wird das Volumen von Ladung und Transportmittel berechnet und algorithmisch getrennt. Dafür entwickelte Baumgartner als erste technische Innovation den „Multi-Image-Motion-3-D-Algorithmus“.

Abgleich mit den Soll-Daten

Das Ergebnis wird dem Disponenten samt Farbfoto und einem 3-D-Modell elektronisch übermittelt. Der Abgleich mit den Soll-Daten aus den Frachtpapieren kann entweder manuell oder per automatischen Datentransfer in die Speditions- oder ERP-Software erfolgen. Platziert wird die Anlage idealerweise im Bereich der Verladetore. Führt der Stapler mit einem Zusatzmodul auch eine Gewichtsmessung der Ladung durch, kann die Datenlage für die Stückgutspediteure weiter verfeinert werden.

Für den Naturwissenschaftler Baumgartner ist Cargometer die kommerzielle Fortsetzung seines wissenschaftlichen Weges. Bereits in seiner Dissertation befasste er sich



Michael Baumgartner will Stückgut vermessen und so für eine korrekte Frachtberechnung sorgen.

Aufgrund falscher Volumenangaben entgehen der europäischen Transportwirtschaft jährlich rund 2 Mrd. EUR Umsatz.“

Michael Baumgartner, Gründer Cargometer

Das Unternehmen

Das von Michael Baumgartner und Ludwig Österreicher im Jahr 2013 gegründete Unternehmen Cargometer entwickelt Messsysteme zur 3-D-Frachtvermessung ohne störende Eingriffe in bestehende Logistikprozesse. Die ersten Anlagen wurden bereits verkauft. Derzeit befindet sich das Unternehmen in einer Investitionsrunde auf der Suche nach Kapitalgebern, um Marktstart und Rollout schneller zu bewerkstelligen. Konkrete Vertragsverhandlungen befinden sich laut Unternehmensangaben in der Endphase.

mit dem Monitoring von Frachtgütern. Damals allerdings eher aus ökologischen als ökonomischen Gesichtspunkten.

Der ambitionierte Forscher und Entwickler Baumgartner und der vorsichtige, weitsichtige Finanzmann Österreicher bilden nun eine Symbiose – was verschiedenen Mäzenen der österreichischen Start-up-Szene nicht lange verborgen blieb. Zunächst wurde eine Kooperation mit dem – von Professor Sebastian Kummer geleiteten – Institut für Transportwirtschaft und Logistik (Wirtschaftsuniversität Wien) eingefädelt. Bald darauf ergab sich eine Zusammenarbeit mit dem dortigen Institut für Marketing-Management.

Auch finanziell und organisatorisch wird Cargometer von mehreren Seiten her unterstützt: etwa im Inkubator des universitären Gründerservice Inits und durch Austria Wirtschaftsservice (AWS) mit den Hightech-Programmen PreSeed und Seed.

Allerdings musste sich das Unternehmen für diese Unterstützung früh beweisen: „Den Großteil der Förderungen bekommen Start-ups in Österreich erst im Nachhinein, also bei Vorliegen positiver Projektergebnisse und erreichter Zielvorgaben“, berichtet Baumgartner und stellt der Förderkultur in Österreich das beste Zeugnis aus: „Vielfältig und für förderwürdige Hightech-Projekte relativ unbürokratisch erreichbar.“

Prinzipielle Zielgruppen für die Cargometer-Frachtvermessung „on the fly“ sind für Baumgartner alle

Stückgutspeditionen und Transportunternehmen. Umsatzsteigerungen von bis zu 5 Prozent hält er für durchaus realistisch, was auch eine entsprechende Verbesserung der Ergebnisse bedeuten dürfte, denn umgekehrt schlagen auch Einbußen durch Falschtarifierung komplett auf das Ergebnis durch. Bei der bloßen Optimierung der Frachtabrechnung soll es zudem nicht bleiben: In einem zweiten Schritt können Transportunternehmen die Auslastung ihrer LKW-Flotte regelmäßig analysieren und optimieren – Big Data macht es möglich.

Gebrüder Weiss als Pilotpartner

Nachdem der Prototyp in den letzten Monaten gemeinsam mit dem strategischen Logistikpartner, dem Speditionskonzern Gebrüder Weiss, erfolgreich getestet wurde, ist nun der Rollout angelaufen. Erste Anlagen wurden bereits verkauft. Parallel dazu will Cargometer weitere Investoren ins Boot holen, um den Rollout so rasch wie möglich zu bewältigen.

Im Fokus stehen dabei zunächst die Länder Österreich, Deutschland und die Schweiz. Hier seien rund 25 Prozent des europäischen Stückgutmarkts angesiedelt. Läuft alles planmäßig, will Cargometer vom kommenden Jahr an auch Resteuropa bedienen. Auf diese Weise soll das Unternehmen kontinuierlich organisch wachsen. Auch die Ausdehnung des Anlagenportfolios auf weitere Innovationen, die auf Cargometers Basistechnologie aufbauen, sei nicht ausgeschlossen. (la)

ANZEIGE

> Serbien
> Slowenien
> Kroatien

goeast@loxx.de
02 09 / 60 46 - 37 0

CTL baut Regionalhub in Gelsenkirchen

Wietzel-Skakowski ist alleiniger Vorstand

STÜCKGUT Der Stückgutverbund CTL AG mit Hauptsitz in Homberg/Efze plant den Bau eines neuen Terminals in Nordrhein-Westfalen. Standort des künftigen Rhein/Ruhr- und Benelux-Hubs soll Gelsenkirchen werden. Der Grundstückskauf soll nach DVZ-Informationen vor dem Abschluss stehen. Ziel ist es, das neue Hub im Herbst 2017 in Betrieb zu nehmen. Dann sollen etwa 50 CTL-Depots an die neue Anlage angebunden werden, sowohl für Transporte in der Region Nordrhein-Westfalen, aber auch grenzüberschreitend mit Benelux-Stationen.

Das derzeitige Regionalhub West in Bottrop ist gemietet und wird als einziges Regionalhub nicht von CTL selbst betrieben, sondern von dem CTL-Partner Rottbeck. Eigene Hubs unterhält CTL in Lauenau (Nord), Grolsheim (Süd-West), Aurach (Süd) sowie in Homberg/Efze (Zentral-Hub). Neben dem Bau des Regionalhubs will der Verbund sein Netz weiter ausbauen. Die 160 mittelständischen Partner unterhalten derzeit rund 300 tägliche Linien und befördern 2600 t pro Tag auf deutschen und europäischen Verkehren, betont CTL.

Geführt wird die CTL AG seit kurzem von Bettina Wietzel-Skakowski als alleiniger Vorstand. Der bisherige Vorstandssprecher Lars Gehrman ist auf eigenen Wunsch von seinen Aufgaben entbunden worden. Die 55-Jährige ist seit Mitte 2014 im CTL-Vorstand und war zuvor leitend in Logistik und Einkauf in der Industrie und Finanzdienstleistungsbranche tätig. Neu zum CTL-Managementteam gestoßen ist Dietmar Levie. Der 38-Jährige, zuletzt als Netzwerkkoordinator für die deutsche Raben-Organisation tätig, ist bei CTL künftig für Vertrieb und Netzentwicklung zuständig. Zur CTL-Führung gehören zudem Paul Walter (45/Finanzen und CTL-Infrastruktur) und Sandro Schwabe (36/ Netzwerk-IT). (la)

IDS übertrifft eigene Prognose

STÜCKGUT Die Kooperation IDS wächst stärker als zu Jahresbeginn erwartet. So legte das nationale Sendungsaufkommen im ersten Halbjahr um 3,6 Prozent, auf 4,92 Mio. Sendungen zu. Das Wachstum liegt damit deutlich über den zu Jahresbeginn geplanten 1 bis 2 Prozent. Auf internationaler Ebene stieg das Aufkommen um 4,0 Prozent von 1,21 Mio. Sendungen.

Der Zuwachs basierte vor allem auf einer deutlichen Steigerung im Privatkundensegment sowie einem „spürbaren Einfluss von Neukunden“, begründet IDS-Geschäftsführer Michael Bargl die Entwicklung. Für die zweite Hälfte des Jahres erwartet IDS Logistik ein anhaltend stabiles Wachstum. Daher rechnet Bargl auch für den Jahresverlauf mit einem Mengenplus von 4 Prozent. (la)